

Hösbach-Sand Am Froschmaulbrunnen



Wenn Sie links vom Froschmaulbrunnen nach oben gehen, eröffnet sich nach 50 m ein Panoramablick über Hösbach.

Froschmaulbrunnen

Georg Hugo legte Ende der 1920er Jahre den Brunnen in der Sauhöhle an, der seinen heutigen Namen von einem Kupfer-Froschkopf erhielt, gefertigt von Ludwig Brückner („Meister Golo“). Nach mehreren Sanierungen nahm sich auf Anregung von Claus Wolber 1995 der Spessartbund-Wanderverein Fidele Wanderlust Hösbach des Brunnens an. Am ersten Augustwochenende feiern die Wanderer hier das gleichnamige Fest.



Der Wanderverein Hösbach feiert einmal jährlich das Fest am Froschmaulbrunnen.

Die Hösbacher Mühle

wird vor Ort „Holzmühle“ genannt. Sie wurde 1240 von den Herren von Kugelberg dem Kloster Schmerlenbach geschenkt. Seit 1414 sind Pächter der Hösbacher Mühle namentlich bekannt. Vermutlich wurde die Mühle im Verlauf des 30-jährigen Krieges zerstört, später wieder aufgebaut und Johann Reising als neuer Pächter eingesetzt. Ab 1734 ging sie dann in den Besitz von Johann Philipp Oberle über, der eine geborene Reising geheiratet hatte.



Links ein historisches Foto der Hösbacher Mühle, rechts die Mühle auf einer Karte des 17. Jahrhunderts mit der oberhalb gelegenen Brücke über die Aschaff - ähnlich wie heute.

Auf dem Grundstück befanden sich 1849 neben der Mühle und zwei Wohnhäusern auch noch eine Brennerei, ein Back- und ein Waschhaus sowie eine Werkstatt und eine Scheune mit Stallung. Im Jahre 1911 kaufte Friedrich Reising einen Teil des Anwesens, der andere Teil befindet sich noch im Eigentum der Familie Oberle.



Die „Betonwurst“

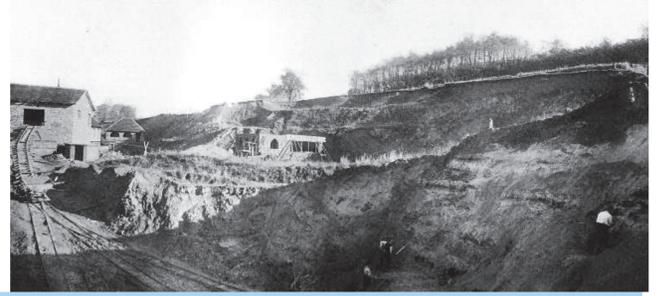
Die Autobahneinhausung der A3 bei Hösbach und Goldbach erfolgte als bundesweites Pilotprojekt. Die Form des Lärmschutzes durch einen künstlichen Straßentunnel wurde gewählt, weil bei einer Lärmschutzmauer die gesetzlichen Vorschriften bezüglich des Lärmpegels überschritten worden wären. Der Bau erfolgte 2001 bis 2005, wobei sich die Kosten auf 90 Millionen Euro beliefen. Die Einhausung ist in zwei Abschnitte gegliedert und hat eine Gesamtlänge von 1,7 km in Fahrtrichtung Frankfurt und 2,1 km in Richtung Würzburg.

Auf ihrem Dach befindet sich eine der längsten Photovoltaikanlagen der Welt, ausgezeichnet mit dem Deutschen Solarpreis 2009. Sie umfasst 13.474 Photovoltaik-Module mit einer Leistung von 2.600 kWp und nutzt optimal die Beschaffenheit des Standorts, der zu den sonnenreichen Regionen in Deutschland zählt. Sie erwirtschaftet einen jährlichen Stromertrag von 2,5 Mio. kWh oder rund 1 Mio. Euro, womit man rechnerisch den Jahresstromverbrauch von 600 Vier-Personen-Haushalten decken kann. Errichtet wurde die Anlage von der Elektrizitätswerk Goldbach-Hösbach GmbH & Co. KG und gilt als eines der derzeit renommiertesten Solarstrom-Projekte in Deutschland.

Die Einhausung der A3 mit Photovoltaikanlage

Fritz Lux, die Russenfabrik und Vita-Malz

Der aus Ludwigshafen stammende Erfinder Fritz Lux kam 1922 nach Hösbach und übernahm im gleichen Jahr mit seiner Frau die Ziegelei Rausch, die in „Bayerische Ziegelwerke Hösbach“ umbenannt wurde und unter den Hösbachern als „Russenfabrik“ bekannt war. Der Name Russenfabrik leitet sich von den Ziegeln ab, die im Volksmund „Russen“ genannt wurden.



Der Forscher und Wegbereiter des „Vitalmalz“ Fritz Lux und die ehemaligen „Bayerischen Ziegelwerke“

Die Ziegelei wurde Ende der 1960er Jahre geschlossen und der Betrieb in die Flurabteilung Maas an der Schöllkrippener Straße oberhalb des Schulzentrums (siehe Tafel Ziegeleien) verlegt. Am alten Standort in Sand wurden kurz darauf die markanten Terrassenwohnhäuser errichtet.



Die Mitarbeiter der „Bayerischen Ziegelwerke Hösbach“ präsentieren sich für ein Foto.

Der Chemiker Fritz Lux arbeitete in der Russenfabrik auch an seinen Erfindungen. So entwickelte er unter anderem den Wasserzähler oder die Gleichrichterschaltung fort. Außerdem meldete er zahlreiche Patente an, wie z.B. das Herstellungsverfahren für das bekannte Malzbier „Vitalmalz“.

Anfang der 30er Jahre gelang es Lux in Amerika, das Heilmittel „Tubersan“ gegen Lungentuberkulose zu entwickeln.



Links: Fritz Lux hat in seinem Leben zahlreiche Patente angemeldet. Oben: Werbung für die Lux-Ziegelsteine.



The hiking club «Fidele Wanderlust» Hösbach looks after the frog mouth fountain. The frog mouth, which gave the fountain its name, was designed by the artist Meister Golo. Every first weekend in August there is a big and lively festival around the fountain. The monastery of Schmerlenbach was the owner of the mill of Hösbach, which was given to the monastery by the knights of Kugelberg in 1240. The mill was destroyed during the 30-Years'-War and rebuilt later. In 1849 the estate consisted of two houses, a distillery, a bakery, a wash house, a workshop and a shed. Later on the mill became private property of the Oberle family. The motorway enclosure or noise abatement roofing of the A3 between Hösbach and Goldbach was a pilot project. It had to be built because of exceeded noise level. It cost 90 million Euros and on the roof there are 16.000 photovoltaic modules, which makes it one of the largest photovoltaic systems in the world. Its annual output are about 1,5 million kWh equaling ca. 600.000 €. Fritz Lux, born in Ludwigshafen, arrived in Hösbach 1922 and took over the brickworks «Heeg» which later evolved into the «Bayerische Ziegelwerke Hösbach», also called «Russenfabrik» (Russian factory) because the bricks were known as «Russen» (Russians). Lux was a chemist and inventor. So he invented a water meter and the rectifier circuit. Furthermore he registered many patents like the manufacturing process for the popular malt beer «Vitalmalz». In the 1930s he created «Tubersan», a medicinal substance for tuberculosis.



Après la traversée du tronçon couvert de l'autoroute on voit à droite quelques maisons qui appartiennent au moulin d'Hösbach, connu depuis 1240. Sur la propriété, il y avait en 1849 à côté du moulin et des deux maisons encore une distillerie, un four, un lavoir, un atelier et une grange avec une étable. Le tronçon couvert de l'autoroute A3 est un projet pilote d'importance nationale (2001–2005) avec deux tronçons de 1,7 et de 2,1 km. Sur son toit se trouve l'une des plus longues installations photovoltaïques du monde (en 2012) avec 16.000 modules photovoltaïques. Elle produit une quantité annuelle de courant d'environ 1,5 million kW ce qui est suffisant pour couvrir le besoin annuel de courant de 600 foyers. A Sand, il y a aussi une tuilerie en service qui a été dirigé par l'inventeur Fritz Lux, originaire de Ludwigshafen. Il était un inventeur actif qui a développé par exemple le procédé pour produire la bière de malt «Vitalmalz». Le tableau d'information se trouve au puits appelé «Froschmaulbrunnen» qui est entretenu par le club des randonneurs.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Die Hösbacher Kulturpunkte wurden realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« in Kooperation mit dem Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach mit Förderung von: Markt Hösbach, Förderverein für das Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Elektrizitätswerk Goldbach-Hösbach, Raiffeisenbank Aschaffenburg, Fidele Wanderlust Hösbach im Spessartbund, Kulturverein Hösbach, Imexcar Bessenbach, BMW Autohaus Arnold, Elektro-Beister Hösbach, Gasthaus Zum Specht Hösbach, Bahnhof, Praxis für Zahnheilkunde Dr. Georg Lemke, CSU Aschaffenburg-Schweinheim, Zweirad Stenger Hösbach, SpaßMusizierenHösbach, Emrich-Wangler-Blank-Emrich Wirtschaftsprüfer/Rechtsanwälte/Steuerberater, Aktiv-Sport Goldbach, Spessartkarte aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230), Gefördert im Rahmen des bayernweiten Festivals „Stadt.Geschichte.Zukunft“ 2012. Mit Unterstützung Hösbacher Bürger und des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

